

nova des Galfridus de Vino Salvo (Vinsauf)⁴⁴. Dieses Werk erfuhr sehr bald eine weite Verbreitung und wurde zu einer der einflußreichsten Dichtungslehren des späteren Mittelalters⁴⁵. Auch Matthaeus Paris hat sie benutzt⁴⁶, und ihr nicht nur das Epithet *stupor mundi* entnommen, sondern sie sehr wahrscheinlich auch zur Vervollkommenung seines eigenen lateinischen Stils verwendet. Von Gervasius und dem ihm ebenfalls persönlich bekannten Dichter Heinrich von Avranches übernahm Matthaeus die Sitte, gelegentlich Nekrolognotizen in der Chronik mit Distichen auf

⁴⁴) Ed. Faral (wie Anm. 43) S. 197 ff.; jetzt zu benutzen in der verbesserten Ausgabe von E. Gallo, *The Poetria nova and its sources in early rhetorical doctrine* (1971). Der Anfang mit der Widmung an Innocenz III. (Z. 1 f.):

*Papa stupor mundi, si dixero Papa Nocenti,
Acephalum nomen tribuam; ...*

Faral, S. 28–33, schlug eine Datierung des Werks zwischen 1208 und 1213 vor; dies ist aber nur für die letzte Fassung zutreffend.

⁴⁵) Die überaus zahlreichen Hss. sind bislang noch nicht ansatzweise vollständig identifiziert. Hinweise auf die hs. Überlieferung geben Faral (wie Anm. 43) S. 27 f., sowie speziell für Hss. in England Noel Denholm-Young, *The Cursus in England*, in: *Collected Papers* (21969) S. 63; Josiah Cox Russell, *Dictionary of Writers of Thirteenth Century England* (Bulletin of the Institute of Historical Research. Special Supplement 3, 1936) S. 34 f. Aus dem Anfang des 13. Jh. sind z.B. die Hss.:

- Cambridge, Trinity College, MS. 624 (aus Dover)
- Oxford, Bodleian Library, MS. Laud Misc. 515 (S.C. 1265), (aus Waltham)
- Oxford, Bodl., Digby MS. 104 (aus Witham/Co. Somerset).

Sehr wahrscheinlich englischer Provenienz sind auch:

- London, British Library, Harley MSS. 3582 und 3775
- Glasgow, Hunterian Museum, MS. 511.

Meine Untersuchungen über die englischen Hss. der *Poetria nova* hoffe ich gelegentlich ausführlicher zu veröffentlichen. Für zahlreiche Hinweise bin ich Herrn Prof. em. John Conley, früher Chicago, jetzt Jackson, Cal., zu Dank verpflichtet.

⁴⁶) Aus St. Albans (vgl. Ker, wie Anm. 28, S. 167) stammt die Sammel-Hs. BL Harley 3775, s. XV, der fol. 150^r–178^r der Text der *Poetria nova*, s. XIII¹–2, beigeunden ist; ob dieser auch aus derselben Bibliothek stammt, läßt sich nicht beweisen, jedenfalls fehlen in der glossierten Hs. Spuren der Schrift von Matthaeus Paris oder anderer bekannter Hände des Skriptoriums. Daß in St. Albans das Werk aber zur Verfügung stand, läßt sich auf andere Weise erschließen: die Hs. Glasgow, Hunter. 511, enthält gesammelt sowohl Werke des Galfridus als auch seines englischen Zeitgenossen Gervasius de Melkeleia. Eingehende Inhaltsbeschreibung und Edition von Teilen der Hs. bei Faral, *Le manuscrit 511 du „Hunterian Museum“ de Glasgow*, *Studi medievali* N. S. 9 (1936) S. 18–121. Die Zusammenstellung der Werke dürfte zu Lebzeiten der Autoren entstanden sein, da beide sich auch in den Texten dieser Hs. gegenseitig zitieren, vgl. Denholm-Young (wie Anm. 45). Gervasius wiederum war Matthaeus Paris persönlich bekannt, dazu F.M. Powicke, Stephen Langton (1928) S. 102 f. mit Quellennachweisen. Sein Heimatort war in der Grafschaft Hertfordshire ganz in der Nähe der Abtei St. Albans. Vgl. Auch R.W. Hunt, *English learning in the late twelfth century*, *Transactions of the Royal Historical Society*. 4th Series 19 (1936) S. 27.